

# AUS ALT MACH NEU

## Sommer-Projekt „Rollende Waldschule“

Eva Klos



### WENN MAN IM AUGUST BETRIEBSFERIEN HAT ...

#### ... was liegt dann näher als 70 Stunden in unseren Jagdverein zu investieren?

Die Dinge selbst zu machen, Funktionen zu eruieren, zu verstehen und auf diese Weise Reparaturen selbst zu erledigen oder gar eigenes zu schaffen - das hat mir mein Papa beigebracht. Und ich mache das mit Leidenschaft. Mein Traum war es immer mal eine eigene Werkstatt zu haben. Die habe ich zwar noch nicht, aber dafür das erlernte Talent und kleines Bordwerkzeug.

Als bei einer unserer Vorstandssitzungen die Frage aufkam, bei welcher Firma wir unsere Rollende Waldschule mal aufpolieren lassen könnten, habe ich nach kurzem Nachdenken gesagt „Ich habe im August frei - ich mache das gerne.“ Nichtsahnend wieviel Arbeit das wirklich werden würde...

Doch dass ich am Ende 70 Stunden investiert habe, habe ich mir selbst zu verdanken. Meine Vorfreude auf dieses Projekt, mein Kopf der nicht aufhören konnte schon vorab Ideen zu generieren, mein unbändiger Wille und als es schließlich losging kam noch mein Perfektionismus hinzu. Auf das Eine folgte das Andere. Man könnte doch noch... Und um jenes zu erreichen muss dieses noch gemacht werden.

Am 28. Juli brachte Eric Becker die Waldschule auf meinen Hof. Platz genug habe ich zum Glück.

**A** Am 29. Juli verabredeten mein Papa und ich uns sofort um eine Bestandsaufnahme zu machen. Erstmals der Ist-Zustand dokumentieren, eine Mängelliste anlegen und sowohl eine ToDo- als auch Einkaufs-Liste machen. Dann ging es ans ausräumen. Ich dachte die paar Präparate stelle ich an die Seite in meine Garage. Doch am Ende war der komplette Garagenboden belegt - mein Auto zog für die nächsten 2 Wochen aus.

**B** Der leere Wagen brachte uns sofort auf die Idee „Hier muss es heller werden“. Erstmals alle Aufkleber und Plakate an der Wand abmachen, die man ohnehin nicht sieht weil die Präparate davor stehen. Und von eben diesem lenken sie außerdem ab. Stattdessen sollen sie in der Vordergrund treten. Deshalb haben wir uns dazu entschieden alle vertikalen Flächen, vor denen die Tiere präsentiert werden, weiß zu lasieren. Dafür mussten die Regale demontiert werden. Auch hier fielen direkt Mängel auf, die Liste wurde immer länger.

**C** In den folgenden zwei Tagen haben meine Nachbarn mich wohl nicht mehr so gerne gehabt. Der Resonanzkörper des geöffneten Wagens vervielfachte den Lärm des Schwingschleifers. Meine Hände vibrierten auch Abends noch.

Das Gewicht der Maschine hatte ich unterschätzt. Senkrechte Flächen damit zu schleifen war gar nicht so einfach, zumal der Lack nun schon 15 Jahre mit dem Kiefernholz verewigt ist. Die Ecken und Kanten habe ich per Hand oder mit einem Dreiecksschleifer bearbeitet.

**D** Als Anstrich haben wir uns für eine Lasur entschieden, damit man die Maserung des Holzes noch sieht und so die natürliche Wirkung nicht verloren geht. Der erste Anstrich hat mich schockiert, uns wurde die falsche Rolle verkauft und die Lasur zog Bläschen hinter sich her. Außerdem war es noch lange nicht deckend genug um auch die hell gebliebenen Rechtecke der seit Jahren angeklebten Plakate zu kaschieren.

Also wieder zum Baumarkt und nun an den folgenden zwei Tagen zwei weitere Anstriche bis das Ergebnis zufriedenstellend war.

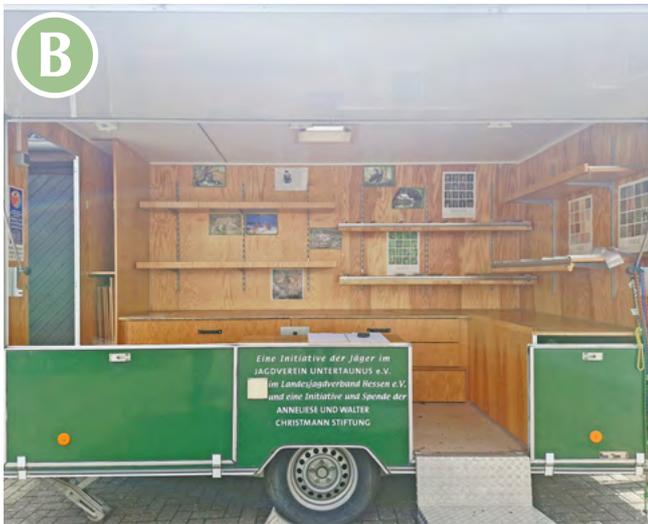
**E** Die Trocknungsphase wurden genutzt um Pläne für die Schubladen zu machen. Sie sollen den selben Look wie die Wände bekommen - aber mit Pfiff. Dieser Pfiff wurden die Griffe. Die schwarzen eckigen Plastik-Griffe haben wir ersetzt durch braune Lederriemen. Modern, griffig und natürlich. Das Geschäft „Leder Hahn“ in Wiesbaden unterstützte uns mit bestem Material und schneller Umsetzung. Und dann kam mein Perfektionismus wieder zum Vor-



Die Waldschule bisher: Während der Fahrt ...



... und bei einem Einsatz



schein: Den Lederriemen wollte ich nicht einfach irgendwie festschrauben. Silberne Torx-Schraubenköpfe auf braunem Leder - das geht gar nicht! Kupferfarbene Schrauben und Scheiben mussten her - ab zum Baumarkt.

**F** Die Schubladen-Fronten zu tauschen hat mich statt „mal eben kurz“ einen halben Tag gekostet. Beim Entfernen der alten Fronten ist mir aufgefallen, dass eine der Schubladen hinten ausgerissen war und das Kugellager kaputt war.

Also alles ausbauen - das muss alleine klappen, auch wenn man eigentlich vier Hände bräuchte. Das Holz der Schublade zu reparieren klappte gut. Das Kugellager hat mich jedoch ein wenig zu Verzweiflung gebracht. Wie oft sind mir die vielen Mini-Kügelchen aus der Hand



gerutscht und durch den Wage gerollt - ich glaube ich habe recht oft geflucht ;-)  
Aber neben dem Handwerken hat mein Papa mir auch Ehrgeiz beigebracht. Aufgeben gibt es nicht. Und so lief am Abend die reparierte Schublade in der wieder glatt laufenden Kugel gelagerten Führung.

**G** Am nächsten Tag fielen mir auf der linken Seite des Wagens die beiden offenen Regalfächer auf. Gegen das Herausrutschen des dortigen Inhaltes wurden zwei kleine Stücke Plexiglas davor geklemmt. Eine Lösung, die spätestens während der Fahrt ihren Geist aufgibt. Also habe ich entschlossen Türen zu bauen. Natürlich im selben Look wie die Schubladen. Also Kiefernholz kaufen, zusägen, weiß lasieren, Scharniere befestigen, aus Leder-Resten Verschlüsse bauen und alles installieren. Kleine Hürden wie im Weg liegende Kabelkanäle und Übergangsleisten der Tür verlängerten auch dieses Zwischen-Projekt um einige Stunden.

**H** Die Regale für die Präparate hatten bislang vorne einen Abschluss mit einer Holzleiste. Diese konnte man herunterklappen, um die Präparate herauszunehmen. Die Leiste war gesichert mit Magneten, die jedoch viel zu schwach waren und während der Fahrt eine zusätzliche Sicherung mit Spanngurten nötig machte. Sehr unschön und vor allem scheurten diese an den Präparaten.

Die Idee der Holzleiste haben wir übernommen, aber natürlich „in schön“ ;-)  
Dann Papis Oberfräse, haben wir aus einfachen Kiefernholz-Latten schöne Leisten gezaubert und diese neu installiert. Diesmal mit einem Sturmhaken als Sicherung, anstelle des Magnetes.

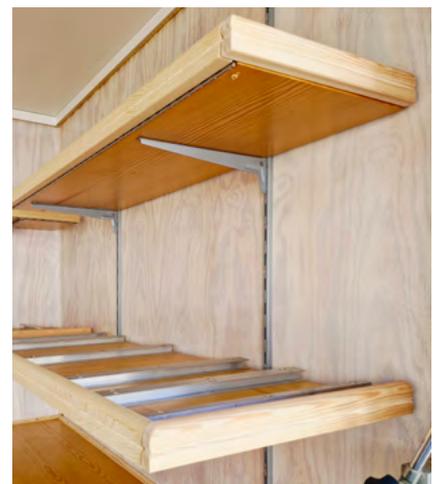
Im nächsten Schritt hätte ich die Präparate wieder einräumen können - der eigentlich letzte Schritt. Aber dann kam wieder das Perfektionismus-Tierchen auf meiner rechten Schulter und hat laut gelacht: Die Anordnung der Präparate auf den Regalen gefiel mir nicht. Eine logische Reihenfolge wollte ich haben. Außerdem mehr Freiraum damit jedes Präparat zur Geltung kommt. Einige Präparate waren auch so befestigt, dass sie schief standen oder vom Betrachter weg schauten.



Die offenen Regale mit Plexiglas-Riegel bekamen Holz-Türen mit Leder-Verschluss.

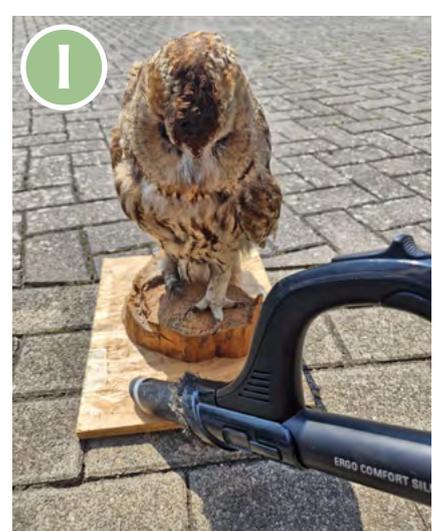


Die alten Spanngurte sind nun nicht mehr notwendig, dank neuer Profil-Leisten.



**I** Also nächstes Zwischenprojekt: Zunächst habe ich doppelte Präparate aussortiert. So hat man Ersatz falls mal eines kaputt geht. Jedes der 70 Präparate habe ich behutsam auf niedrigster Stufe abgesaugt und „gekämmt“ um es von Staub und Dreck zu befreien und den Federn sowie Haaren neue Ordnung zu verschaffen.

Jedes Tier ist auf einer Grundplatte befestigt, die in ihren Grundmaßen an das Einschubfach auf dem Regal angepasst ist. Durch meine neue Reihenfolge haben aber einige Platten nicht mehr gepasst. Also neue Platten, neue Befestigung.



**J** Einige Präparate haben auch gewackelt, ein paar waren kaputt (Kopf ab, Schwanz ab, Flügel weg). Mit viel Geduld und meinen bescheidenen Möglichkeiten habe ich sie repariert und hoffe dass mich dafür niemals ein professioneller Präparator lücheln wird.

Nachdem alle Tiere ihren neuen Platz gefunden haben und ich nun eigentlich hätte sagen können „FERTIG“ - kam mir noch eine Idee...

*Wenn doch nur mein Hirn mal ruhig sein würde ;-)*

**K** Auch wenn wir alle Profis sind - nicht jeder kann jedes Präparat benennen oder gar noch etwas dazu erzählen. Außerdem verleihen wir den Wagen auch mal an Nicht-Profis. Deshalb habe ich den Tieren Nummern gegeben (selbstverständlich „in schön“). Zu diesen 70 Nummern habe ich dann 70 Steckbriefe gestaltet und geschrieben. Diese befinden sich in einem Ordner, den ich in letzter Minute auch noch selbst gebastelt habe. Denn ein einfacher Leitz-Ordner - das geht gar nicht ;-). Die Präparate Nummern habe ich außerdem auch noch auf der Innenseite der Holz-Leisten dupliziert, damit man weiß wo das Präparat seinen Platz hat, wenn man es mal entfernt.

Und wenn man schon einen Ordner hat, dann nutze ich ihn und verfasse noch Nutzungsregeln, eine Übersicht was in dem Wagen wo zu finden ist sowie Meldebögen, in denen Mängel notiert werden können.

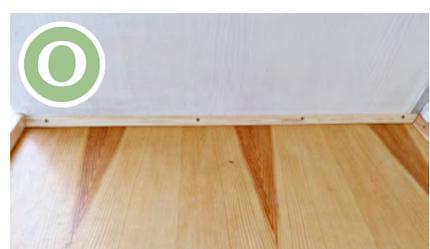
Weitere Kleinigkeiten, die ich realisiert habe:

**L** Die Kurbel für die Stützen fliegt nicht mehr lose im Wagen sondern hat ihren eigenen Platz.

**M** Ebenso sind die Unterlegkeile nun fest in ihrer Halterung direkt neben der Eingangstür, damit man als erstes den Wagen sichern kann.

**N** Die Außensteckdose auf der Sichtfläche des Wagens habe ich mit der grünen Originalfolie des Wagens beklebt. So blitzt nun kein heller Fleck mehr hervor.

**O** Den Übergang von Stellfläche zu neuer weißer Wand habe ich mit einer Holzleiste verschönert.



**P** An den Übergang von neuer weißer Wand zur Decke habe ich eine LED-Leiste installiert. Da wir mit dem Wagen oft im Wald oder fern ab der Zivilisation stehen, wird diese autark mit einer Powerbank betrieben. Letztere hat selbstverständlich auch ihren eigenen ordentlichen Platz. Da LED-Bänder nicht viel Strom verbrauchen, sollte die Versorgung sehr lange möglich sein. Ab und zu muss die Powerbank mit dem im Wagen verstauten USB-Ladekabel aufgeladen werden. Was aber bei jedem Zuhause realisierbar ist.

Die größten und schwersten Präparate waren bislang lose im Wagen und wurden für die Fahrt auf den Boden gelegt. Darunter leidet natürlich das Präparat. Deshalb habe ich sie auf der Stellfläche befestigt, aber reversibel mit einer Flügelmutter, sodass sie auch abgenommen werden können. Im Prinzip muss nun aber nichts mehr geräumt werden um den Einsatz zu beginnen oder zu beenden.

**Q** Die Stellwände mit Infos zu einzelnen Wildarten habe ich seitlich beschriftet. So kann man gezielt das Plakat entnehmen, das man braucht.

**R** Am letzten Tag hat mein Mann dem Wagen noch eine Schönheitskur verpasst. In 2 Stunden hat er ihn von außen gewienert, geschrubbt, Moos der vergangenen 15 Jahre entfernt sowie das wirklich stark verdreckte Dach mit Spezialreiniger abgekärchert. Zum Glück gibt es in seiner Fahrschule Gabelstapler, mit dem sich das umsetzen lässt. Vielen Dank für deinen Einsatz mein Schatz!

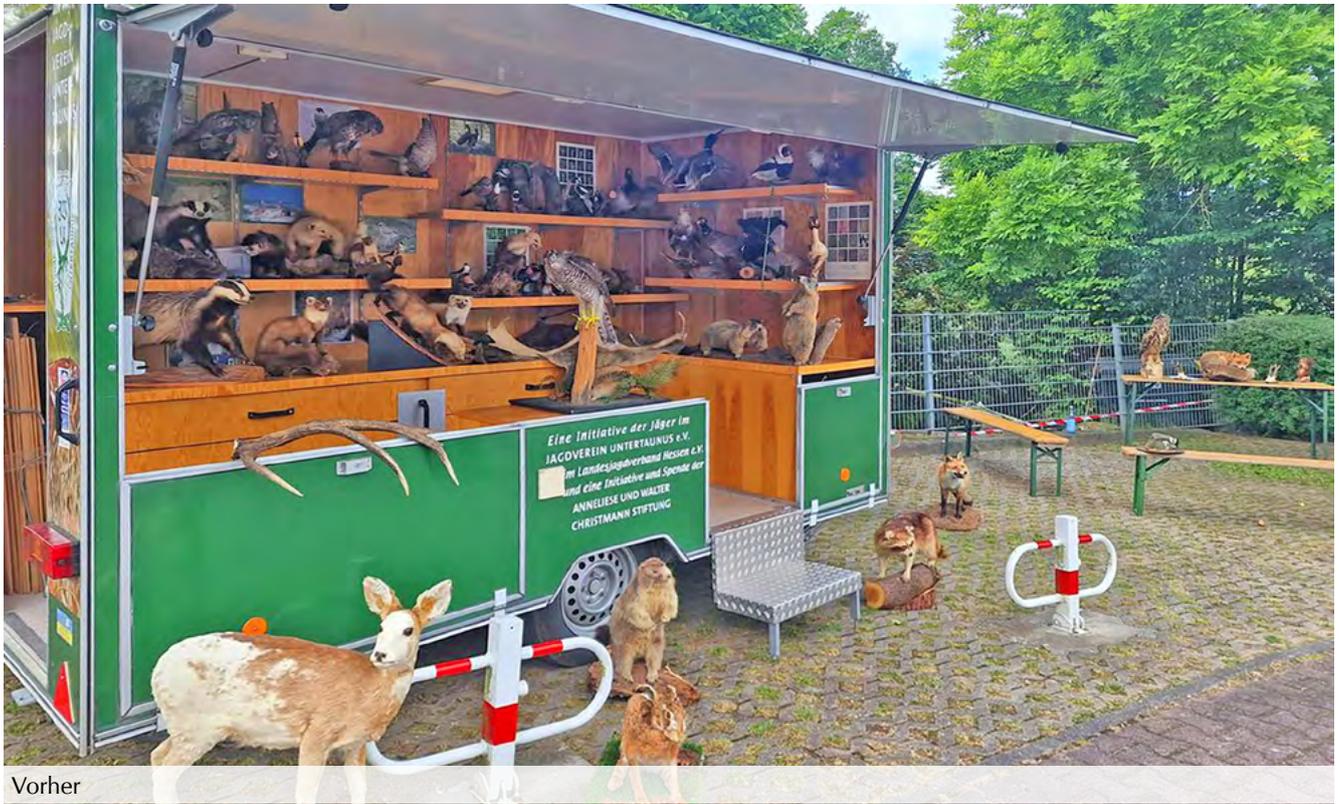


Nach 3 Wochen und 70 Stunden Arbeit mit Herzblut und Freude, haben wir am 15.8. ein Übergabe-Grillen veranstaltet. Angelika Rohn und Bernd Rautenstrauch als Verantwortliche für die Waldschule, Thomas Kaltwasser als 1. Vorsitzender, Eric Becker als Wagen-Chauffeur sowie Papa und ich als Restauratoren haben mit meinem Mann als Grillmeister einen tollen Abend bei Wild-Bratwurst und Sonne genossen.

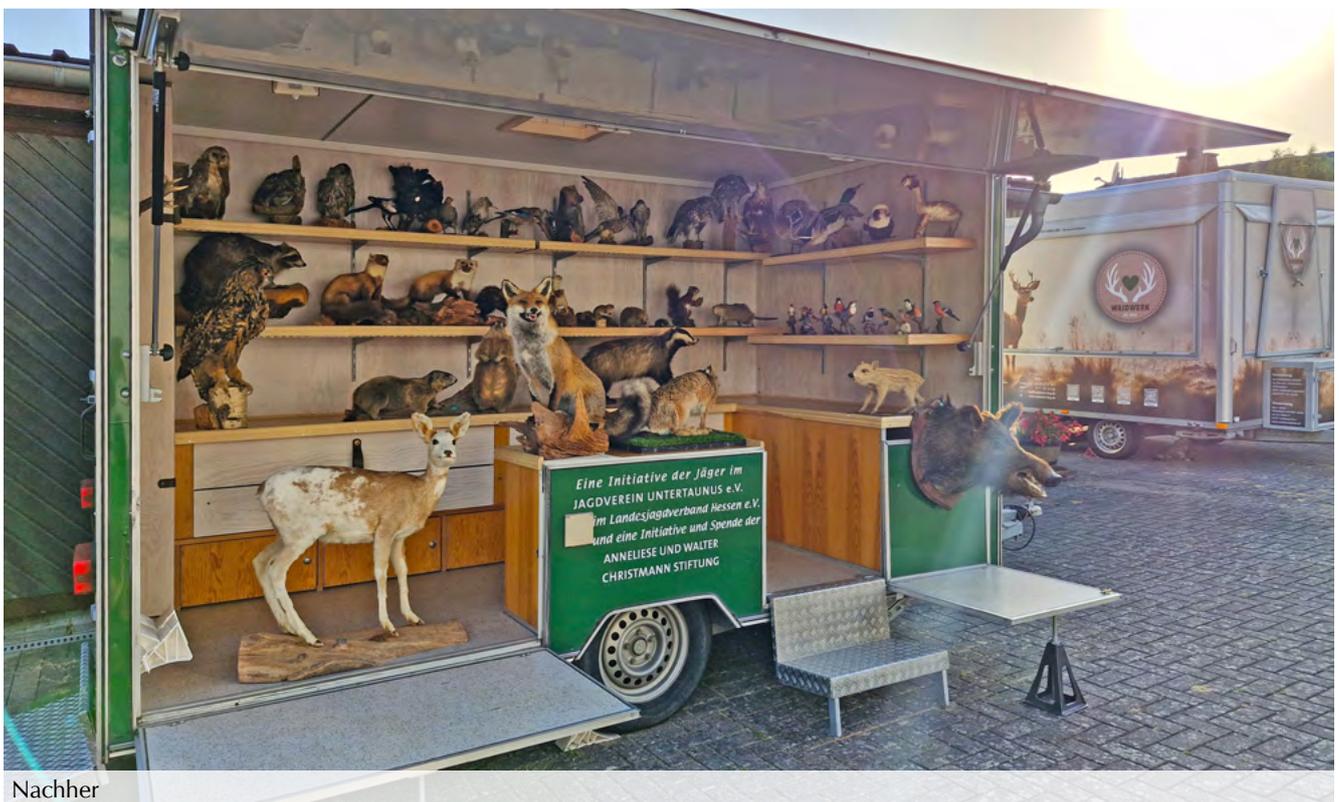
Ich bedanke mich für das Vertrauen mir die Waldschule zu überlassen und wünsche mir, dass sie mit Respekt behandelt wird.

Die Arbeit hat mir unglaublich viel Freude bereitet. Das Verschönern, Reparieren und Umstrukturieren. Ich hätte mir kaum eine bessere Aufgabe für meinen freien August wünschen können - und das meine ich tatsächlich ernst!





Vorher



Nachher